

Peter Cloos
Barbara Lochner
Holger Schoneville *Hrsg.*

Soziale Arbeit als Projekt

Konturierungen von
Disziplin und Profession



Springer VS

Soziale Arbeit als Projekt

Peter Cloos · Barbara Lochner ·
Holger Schoneville
(Hrsg.)

Soziale Arbeit als Projekt

Konturierungen von Disziplin und
Profession

 Springer VS

Hrsg.

Peter Cloos
Universität Hildesheim
Hildesheim, Deutschland

Barbara Lochner
Hochschule Fulda
Fulda, Deutschland

Holger Schoneville
Technische Universität Dortmund
Dortmund, Deutschland

ISBN 978-3-658-27605-8 ISBN 978-3-658-27606-5 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-27606-5>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhalt

Soziale Arbeit als Projekt. Konturierungen von Disziplin und Profession –
eine Einleitung 1
Peter Cloos, Barbara Lochner und Holger Schoneville

I (Gesellschafts-)Politische Verortungen

Politik, Sozialpolitik und Soziale Arbeit 13
Rita Braches-Chyrek und Heinz Sünker

Soziale Arbeit zwischen Skylla und Charybdis 25
Skevos Papaioannou

Bildung als (sozial-)pädagogisches und politisches Projekt 37
Leonie Wagner

Kinder- und Jugendhilfe – ein widersprüchliches Projekt Sozialer Arbeit 47
Karin Böllert

Emanzipatorisches Denken und Handeln. Eine generationenverbindende
Grundausrichtung in Gruppierungen der Sozialen Arbeit? 59
Manfred Kappeler

Soziale Arbeit und A-Sozialität 75
C. Wolfgang Müller

II Theoretische Begründungen

- Von der BeGründung Sozialer Arbeit. Zur Aufklärungskraft eines
wissenshistorisch geschulten Blicks 85
Fabian Kessl
- Autonomie und Anerkennung. Zwei Schlüsselbegriffe der Pädagogik 95
Hans-Georg Flickinger
- Die (fehlende) Anerkennung des Subjekts. Aspekte einer normativen
Begründung sozialpädagogischer Interventionen 107
Holger Schoneville
- Soziale Arbeit als Projekt sozialer Gerechtigkeit. Dilemmata im Umgang
mit Differenz am Beispiel sexuelle Orientierung 119
Davina Hüblich
- Jugendbewegt (sozial-)pädagogisch: Herman Nohl und Wilhelm Flitner
im Dialog 131
Edith Glaser

III Disziplinäre Vergewisserungen

- Sozialpädagogik an drei Orten. Professionelle und disziplinäre
Entwicklungen in den Hochschulausbildungen der Sozialen Arbeit 145
Thomas Rauschenbach
- Kindheitspädagogik als Projekt. Überlegungen zu einem sich neu
konturierenden Forschungs-, Praxis- und Professionsfeld 159
Peter Cloos
- Dialogische Wissenstransformation. Zum Beitrag qualitativ-
rekonstruktiver Forschung für das Projekt der Sozialen Arbeit 171
*Julian Sehmer, Heike Gumz, Svenja Marks, Jessica Prigge, Julia Rohde,
Lukas Schildknecht und Stephanie Simon*
- Möglichkeitsräume dialogischer Wissenstransformation 185
Sabrina Göbel, Ina Kaul und Desirée Schmidt

Vom Zeitgeist empirischer Forschung in der Sozialen Arbeit. Ein Spaziergang	199
<i>Karin Bock und Martin Grosse</i>	
Plädoyer für eine adultismuskritische Standpunktsensibilität Sozialer Arbeit mittels kinderrechtsbasierter Forschung	209
<i>Heidrun Schulze, Rita Richter Nunes und Dorothee Schäfer</i>	
Forschung und Studium – eine Reflexion studentischer Forschungsprojekte im BA-Studium der Sozialen Arbeit	223
<i>Cora Herrmann</i>	
 IV Profession(alisierung)stheoretische Reflexionen	
Der pädagogische Wohlfahrtsstaat – Welfare Citizenship als Gegenstand Sozialer Arbeit	235
<i>Hans-Uwe Otto, Arne Wohlfarth und Holger Ziegler</i>	
Soziale Arbeit als ungleichheitsreflektiertes Bildungsangebot. Überlegungen zur Professionalisierung in der Kinder- und Jugendarbeit ...	249
<i>Martin Hunold</i>	
Zur <i>Durchmischung</i> schul- und sozialpädagogischer Zuständigkeiten in Ganztagschulen	261
<i>Markus N. Sauerwein und Nina Thieme</i>	
Multiprofessionelle Kooperation an inklusiven Grundschulen. Sozialpädagog*innen, Sonderpädagog*innen und Schulbegleiter*innen in der Unterrichtspraxis	273
<i>Friederike Heinzel</i>	
Und nach dem Schulabschluss? Der Übergang in eine post-pädagogische Beziehung aus Lehrer*innensicht – Erziehungswissenschaftliche und psychoanalytische Perspektiven im Dialog	285
<i>Alexandra Retkowski und Marianne Leuzinger-Bohleber</i>	

Sozialpädagogische Urteilsbildung als Instrument der Personalauswahl in der Sozialen Arbeit	297
<i>Vera Bastian und Pascal Bastian</i>	

V Handlungsfeld- und adressat*innenbezogene Perspektiven

Jugend und soziale Ungleichheit – Peers als Reproduktions- oder Transformationsinstanz?	311
<i>Heinz-Hermann Krüger</i>	

Adressat*innen als Stakeholder pädagogischer Organisationen	323
<i>Barbara Lochner, Tom Witton und Munzo Kim</i>	

Stigmatisierungseffekte erzieherischer Hilfen. Lavieren zwischen Familie und Fall-Familie	337
<i>Vinzenz Thalheim, Katharina Freres und Mark Schrödter</i>	

Kinder- und Jugendkulturarbeit – eine Systematisierungsskizze	349
<i>Marina Stuckert und Ivo Züchner</i>	

Kinder- und Jugendarbeit – Stief- oder Sorgenkind der Statistik?	365
<i>Jens Pothmann</i>	

Kinder- und Jugendarbeit als Projekt Sozialer Arbeit. Herausforderungen der aktuellen Verortung in Profession und Disziplin ...	377
<i>Gunda Voigts</i>	

Verzeichnis der Autor*innen

Bastian, Pascal, Prof. Dr.; Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik an der Universität Koblenz-Landau. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Professionelle Urteilsbildung in der Sozialen Arbeit, Prävention und Intervention bei Kindeswohlgefährdung, Theorie der Sozialpädagogik und Professionalisierung Sozialer Arbeit.

Kontakt: pascal.bastian@uni-landau.de

Bastian, Vera, Dr.; Personal- und Organisationsentwicklerin in einem mittelständischen Unternehmen. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Personalauswahl unter anderem in der Sozialen Arbeit, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Kontakt: verabastian@icloud.com

Bock, Karin, Prof.ⁱⁿ Dr., Dipl.-Päd.; Professorin für Sozialpädagogik an der Technischen Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Generationen- und Familienforschung, Kinder- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung, Theorien, Forschungs- und Handlungsmethoden der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Kontakt: karin.bock@tu-dresden.de

Böllert, Karin, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Sozialpädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Mitglied des Kuratoriums sowie des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Jugendinstituts (DJI), Mitglied des Bundesjugendkuratoriums und Co-Vorsitzende des Beirats des BMFSFJ zur Jugendstrategie der Bundesregierung. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- und

Jugendhilfe, Soziale Arbeit, Sozialpolitik, Familienpolitik und Sozialer Wandel, Soziale Dienste und Glaubensgemeinschaften, Disziplin- und Professionspolitik.

Kontakt: kaboe@uni-muenster.de

Braches-Chyrek, Rita, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Sozialpädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Theorie, Geschichte und Methoden Sozialer Arbeit, Generationen-, Familien- und Geschlechterforschung, Kindheitspädagogik und Kindheitsforschung.

Kontakt: rita.braches@uni-bamberg.de

Cloos, Peter, Prof. Dr.; Professor für Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Hildesheim, Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Sprecher des Kompetenzzentrums Frühe Kindheit Niedersachsen. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen, qualitative Forschungsmethoden (der Pädagogik der Kindheit), institutionelle und situative Übergänge im Lebenslauf und Alltag von Kindern, Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit.

Kontakt: cloosp@uni-hildesheim.de

Flickinger, Hans-Georg, Prof. em. Dr.; em. Professor für Verwaltungsrecht/-wissenschaft und Politische Philosophie an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Politische Philosophie, Hermeneutik, Ästhetik, Philosophie der Erziehung.

Freres, Katharina, MA; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Sozialpädagogik der Universität Koblenz Landau, Campus Landau. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kindeswohl und Kinderschutz, stationäre Erziehungshilfen, qualitative Forschungsmethoden, insbesondere Objektive Hermeneutik und ethnographische Verfahren.

Kontakt: freres@uni-landau.de

Glaser, Edith, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Historische Bildungsforschung an der Universität Kassel, Institut für Erziehungswissenschaft. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Disziplin- und Wissensgeschichte der Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und Bildungsberatung in historischer Perspektive, Universitätsgeschichte, Pädagogisch-historische Geschlechterforschung.

Kontakt: eglaser@uni-kassel.de

Göbel, Sabrina, Dr., Dipl.-Päd.; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier, Mitglied der Promotionsforscher*innengruppe der Empirie der Kindheit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Pädagogik der frühen Kindheit, Übergänge aus institutionellen Betreuungskontexten, Professionalisierung der Sozialen Arbeit, Methoden qualitativ-rekonstruktiver Sozialforschung.
Kontakt: goebels@uni-trier.de

Grosse, Martin, Dipl. Soz.-Päd., M.A.; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- und Jugendhilfeforschung, (sozial-)pädagogische Professionalität, rekonstruktive Methodologien/Methoden, Sozialisation, Generationen und Erziehung in Theorie und Empirie.
Kontakt: martin.grossel@tu-dresden.de

Gumz, Heike, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Lokale Bildungslandschaften im empirischen Blick. Die kulturelle Kinder- und Jugendbildung im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe“ am Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- und Jugendhilfe, Bildungslandschaften, Kulturelle Bildung, Professionalisierungsforschung, Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe mit Schule und Gesundheitssystem.
Kontakt: heike.gumz@uni-kassel.de

Heinzel, Friederike, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kindheits- und Grundschulforschung, Interaktionen im Grundschulunterricht, Umgang mit Heterogenität, Kasuistik in der Lehrerbildung, Evaluation von Schulentwicklungsprozessen.
Kontakt: heinzel@uni-kassel.de

Herrmann, Cora, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an der Hochschule Fresenius Hamburg. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Professionalisierung, Partizipation, Praxisreflexion, Gouvernamentalität, Kinder- und Jugendhilfeforschung.
Kontakt: cora.herrmann@hs-fresenius.de

Höblich, Davina, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten, Bildung, Ethik und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an der Hochschule RheinMain. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Profession, Professionalität und Ethik Sozialer Arbeit, Gender- und Queer Studies, Kinder- und Jugendhilfe, Methodologie und Methoden qualitativer Sozialforschung, Forschungsethik.

Kontakt: davina.hoeblich@hs-rm.de

Hunold, Martin, Dr.; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pädagogik, Abteilung Organisationspädagogik. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Rekonstruktive Organisations-, Erziehungs- und Biografieforschung, Erziehungswissenschaftliche Grundlagentheorien und Grundbegriffe (mit dem Schwerpunkt Organisationspädagogik, systematische Pädagogik und Erwachsenenbildung), Soziale Arbeit und Sozialpolitik, Dokumentarische Methode, Professionalisierung.

Kontakt: hunold@paedagogik.uni-kiel.de

Kappeler, Manfred, Prof. em. Dr., Bäcker, Sozialarbeiter, Diplompädagoge; em. Professor für Erziehungswissenschaft an der TU Berlin. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Praxis der Heimerziehung, Offenen Jugendarbeit, Drogenarbeit, 25 Jahre eigene Praxiserfahrung.

Kontakt: drkappeler@arcor.de

Kaul, Ina, Dr.; Dozentin am Ev. Fröbelseminar der Diakonie Hessen, Fachschule für Sozialwesen, Mitglied der Promotionsforscher*innengruppe der Empirie der Kindheit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Bildung, Biographie und Professionalisierung in der Pädagogik der frühen Kindheit, Didaktik und Methodik der Pädagogik der Kindheit und der Sozialpädagogik.

Kontakt: i.kaul@ev.froebelseminar.de

Kessl, Fabian, Prof. Dr.; Professor für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt sozialpolitische Grundlagen am Institut für Erziehungswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatliche Transformation, Neue Mitleidsökonomie, Jugendhilfe- und Sozialraumforschung, Sozialpädagogische Theorieentwicklung.

Kontakt: fabian.kessl@uni-wuppertal.de

Kim, Munzo, M.A.; Doktorand an der Universität Kassel, Mitglied der Promotionsforscher*innengruppe der Empirie der Kindheit, Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Geschichte der Pädagogik, Erziehungs- und Bildungsphilosophie, Soziale Arbeit im internationalen Kontext.

Kontakt: munzo13@gmail.com

Krüger, Heinz-Hermann, Prof. Dr.; Ehemaliger Hochschullehrer für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft, Kindheits- und Jugendforschung, Bildungs- und Schulforschung.

Kontakt: heinz-hermann.krueger@paedagogik.uni-halle.de

Leuzinger-Bohleber, Marianne, Prof.ⁱⁿ em Dr.; em. Professorin für Psychoanalyse an der Universität Kassel; Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts (SFI) in Frankfurt am Main 2001-2016, nun Senior Scientist am SFI und an der Universität Mainz; Staff member des IDeA Centers Frankfurt. *Arbeits- und Forschungsgebiete*: klinische und empirische Forschung in der Psychoanalyse, Adoleszenz, psychoanalytische Entwicklungspsychologie, Frühprävention, Psychoanalyse und Cognitive Science, Literaturwissenschaften, Wissenschaftstheorie.

Kontakt: m.leuzinger-bohleber@gmx.de

Lochner, Barbara, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Fulda. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Qualitative Kinder- und Jugendhilfeforschung, Interaktionsanalyse und Ethnografie in pädagogischen Organisationen, pädagogische Professionalität, Organisationsentwicklung in frühpädagogischen Einrichtungen.

Kontakt: barbara.lochner@sw.hs-fulda.de

Marks, Svenja, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Pädagogische Intimität – Studie zur Untersuchung von Mustern der Gestaltung pädagogischer Beziehungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern“ am Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Pädagogische Beziehungen (Intimität, Nähe und Gewalt), Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutz, Erziehungsforschung, Methoden der rekonstruktiven Sozialen Arbeit.

Kontakt: s.marks@uni-kassel.de

Müller, C. Wolfgang, Prof. em. Dr., Dr. h.c.; em. Professor für Sozialpädagogik an der TU Berlin. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Geschichte und Methoden Sozialer Arbeit.

Otto, Hans-Uwe Otto, Prof. Dr. Dr. h.c. mult.; Senior Research Professor, Sprecher des Bielefeld Center for Education and Capability Research der Universität Bielefeld. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- & Jugendhilfe, personenbezogene soziale Dienstleistungen und Professionalisierung.
Kontakt: hansuwe.otto@uni-bielefeld.de

Papaoannou, Skevos, Prof. em. Dr.; Professor für Soziologie an der Universität Kreta und Gastprofessor im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Soziale Ungleichheiten und Soziale Arbeit, Krise und kritische Soziale Arbeit, Prekarität, Armut, Exklusion und Soziale Arbeit, Bildungssoziologie, Solidarökonomie und Soziale Arbeit, Migration und Flucht, Interkulturelle Soziale Arbeit, Gemeinwesenarbeit.
Kontakt: skevos@uoc.gr

Pothmann, Jens, Dr., Dipl. Päd.; wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- und Jugendhilfe und ihre Arbeitsfelder, Jugendamt und Soziale Dienste, Berichtswesen und Sozialberichterstattung, Kennzahlen und Indikatoren.
Kontakt: jens.pothmann@tu-dortmund.de

Prigge, Jessica, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Pädagogik der Kindheit, Evaluation und Professionalisierung, Methoden der empirischen Sozialforschung mit dem Schwerpunkt rekonstruktiver Verfahren, Armutsforschung.
Kontakt: jessica.prigge@uni-kassel.de

Rauschenbach, Thomas, Prof. Dr.; Direktor und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Jugendinstituts e.V. München (DJI), Professor für Sozialpädagogik an der TU Dortmund, Leiter des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund und der Dortmunder Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Bildung im Kindes- und Jugendalter, Kinder- und Jugendarbeit, Soziale Berufe in Ausbildung und Arbeitsmarkt.
Kontakt: rauschenbach@dji.de

Retkowski, Alexandra, Prof.ⁱⁿ Dr.; Professorin für Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen an der Universität Cottbus-Senftenberg, Institut für Soziale Arbeit. *Arbeits- und Forschungsgebiete*: sozial-ökologische Transformationsforschung, sexualisierte Gewalt, Alters-, Geschlechter- und Generationenforschung, Theorie-Praxis-Relation.

Kontakt: alexandra.retkowski@b-tu.de

Richter Nunes, Rita, Diplom Juristin, MA; wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU Projekt „Participation for Protection“, Promovendin in der Forschungslinie „Phänomene des Aufwachsens“ am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Kinderrechte, Kindheitsstudien, Kinderschutz, partizipatorische Forschung.

Kontakt: rita.nunes@hs-rm.de

Rohde, Julia, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Angebote im Handlungsfeld der kulturellen Jugendbildung im Prozess der Digitalisierung“ am Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Ästhetische und kulturelle Bildung, Digitalisierung in der außerschulischen Bildung, Kindheits- und Jugendforschung, qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung.

Kontakt: julia.rohde@uni-kassel.de

Sauerwein, Markus N., Prof. Dr.; Professor für Soziale Arbeit an der Fliehdner Fachhochschule Düsseldorf. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Ganztagschule, Wissenschaft-Praxis-Transfer, Kinder- und Jugendarbeit, Schulentwicklung.

Kontakt: sauerwein@fliehdner-fachhochschule.de

Schäfer, Dorothee, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M.A.); wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „PISUM“ an der Frankfurt University of Applied Sciences, Promovendin in der Forschungslinie „Phänomene des Aufwachsens“. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Kinder- und Jugendwohnen/-hilfe, pädagogische Beziehungen, kinderrechtsbasierte, adultismuskritische Perspektiven Sozialer Arbeit, Ethnografie.

Kontakt: dorotheescha@fb4.fra-uas.de

Schildknecht, Lukas, M.A.; wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und For-*

schungsschwerpunkte: Pädagogik der frühen Kindheit, Jugendforschung, Analyse diskursiver Praktiken, Erziehungs- und Bildungsphilosophie.

Kontakt: lukas.schildknecht@uni-kassel.de

Schmidt, Desirée, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ev. Fröbelseminar Kassel, Promovendin im Forschungsverbund „Pädagogik der Kindheit“ des Evangelischen Fröbelseminars und der Universität Kassel, Mitglied der Promotionsforscher*innen-gruppe der Empirie der Kindheit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Pädagogik der Kindheit, Didaktik der Pädagogik der Kindheit, Wissenssoziologische Diskursanalyse.

Kontakt: schmidtdesiree@gmx.net

Schoneville, Holger, Dr.; Technische Universität Dortmund, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie, Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Armut und soziale Ausgrenzung, Subjektivität und Vulnerabilität, Transformation des Wohlfahrts(staatlichen) Arrangements.

Kontakt: mail@holgerschoneville.com

Schrödter, Mark, Prof. Dr.; Professor für Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters im Institut für Sozialwesen der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Theorie der Sozialpädagogik und Professionalisierung der Sozialen Arbeit, Kindeswohl- und Heimerziehungsforschung.

Kontakt: mark.schroedter@uni-kassel.de

Schulze, Heidrun, Prof.ⁱⁿ Dr., Dipl. Sozialtherapeutin; Professorin im Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule RheinMain. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Methodologie und Methoden Qualitativer Forschung, kinderrechtsorientierte Forschung, psychosoziale Gesundheit und Migration, Gewalt, Traumatisierung und Prävention, rassistismuskritische und adultismuskritische Soziale Arbeit, Narrative Beratung und Therapie.

Kontakt: heidrun.schulze@hs-rm.de

Sehmer, Julian, M.A.; wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinderschutz, qualitativ-rekonstruktive Forschung, Fallverstehen und Kasuistik in der Kinder- und Jugendhilfe, Bildungs- und Subjekttheorien, Professionalität und sozialpädagogische Adressierungspraktiken.

Kontakt: j.sehmer@uni-kassel.de

Simon, Stephanie, M.A.; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „KiSte“ am Fachgebiet Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* (Bildungs-)Ungleichheit, Pädagogik der frühen Kindheit, Bildungssoziologie, Kindheitsforschung, institutionelle Diskriminierung, qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung.
Kontakt: simon.s@uni-kassel.de

Stuckert, Marina, M. A.; Doktorandin an der Philipps-Universität Marburg im Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft; Koordination bei der Gründung einer Kindertagesstätte in Hessen, Odenwald. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Außerschulische Kinder- und Jugendbildung, Künstlerische und Kulturelle Bildung mit dem Schwerpunkt auf darstellende Künste.
Kontakt: mast@frischlinge-kita.de

Sünker, Heinz, Prof. Dr.; Rudolf-Carnap-Senior-Professor an der Bergischen Universität Wuppertal, dort zuvor Professor für Sozialpädagogik/Sozialpolitik. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Theorie und Geschichte Sozialer Arbeit, Bildungstheorie und Bildungsforschung, Kindheitsforschung, Faschismus und Widerstand.
Kontakt: suenker@uni-wuppertal.de

Thalheim, Vinzenz, Dr.; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters im Institut für Sozialwesen der an Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* (sozial-)pädagogische Ethik, stationäre Formen der Jugendhilfe, Verfahren der rekonstruktiven Sozialforschung, insbesondere Grounded Theory, Objektive Hermeneutik und biographische Fallrekonstruktion.
Kontakt: vthalheim@uni-kassel.de

Thieme, Nina, Dr.; Gastprofessorin im Institut für Sozialwesen des Fachbereichs Humanwissenschaften an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Kinder- und Jugendhilfe, Profession/Professionalität/Professionalisierung, (Bildungs-)Ungerechtigkeit, multiprofessionelle Fallkonstitution und Kooperation, qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung.
Kontakt: nina.thieme@uni-kassel.de

Voigts, Gunda, Prof.ⁱⁿ Dr., Dipl. Päd.; Professorin für Theorien und Wissenschaft Sozialer Arbeit wie Theorie und Praxis (offener) Kinder- und Jugendarbeit an der HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:*

Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendforschung, Inklusion, Theorien Sozialer Arbeit.

Kontakt: gunda.voigts@haw-hamburg.de

Wagner, Leonie, Prof. Dr., Dipl.- Sozialarbeiterin und -Sozialpädagogin; Professorin für Pädagogik und Soziale Arbeit an der HAWK Holzminden. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Migration, Internationale Soziale Arbeit, Geschichte der Sozialen Arbeit, Ländliche Räume, Genderforschung.

Kontakt: leonie.wagner@hawk.de

Witton, Tom, M.A.; wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „KiSte“ am Fachgebiet für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung im Institut für Sozialwesen an der Universität Kassel. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Qualitative Forschungsmethoden in der Kindheitsforschung, methodologische Reflexionen der qualitativen Bildungsforschung, Erziehungs- und Bildungsphilosophie.

Kontakt: tom.witton@uni-kassel.de

Wohlfarth, Arne, M.Ed., M.A.; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bielefeld Center for Education and Capability Research der Universität Bielefeld. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Soziale Arbeit, wohlfahrtsstaatliche Rationalitäten und Capability Approach.

Kontakt: arne.wohlfarth@uni-bielefeld.de

Ziegler, Holger, Prof. Dr.; Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik an der Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, AG 8 – Soziale Arbeit. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Soziale Arbeit, Gerechtigkeit und Lebensführung.

Kontakt: hziegler@uni-bielefeld.de

Züchner, Ivo, Prof. Dr.; Professor für außerschulische Jugendbildung an der Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft. *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Bildung im Kindes- und Jugendalter, Jugendarbeit/Jugendbildung, Ganztagschule, Ausbildung und Arbeitsmarkt für pädagogische/soziale Berufe, Soziale Arbeit im internationalen Vergleich, Jugendforschung.

Kontakt: zuechner@staff.uni-marburg.de



Soziale Arbeit als Projekt

Konturierungen von Disziplin und Profession – eine Einleitung

Peter Cloos, Barbara Lochner und Holger Schoneville

Zusammenfassung

Die Einleitung in den Band, welcher zu Ehren des 65. Geburtstags von Werner Thole erscheint, stellt die Soziale Arbeit als ein Projekt dar, das in seiner widersprüchlichen Gestalt in disziplinärer, professioneller, politischer, theoretischer und praktischer Hinsicht immer wieder neu herausfordert. In Erinnerung gerufen werden sowohl zentrale Bestandteile des Werkes von Werner Thole, als auch daran anlehnend die Struktur des Bands begründet.

Schlüsselwörter

Werner Thole

1 Das sozialpädagogische Gebäude als Work in Progress

Soziale Arbeit ist ein Projekt¹ – dies hat Werner Thole in vielfältigen Schriften ausbuchstabiert, es modernisierungstheoretisch ausformuliert (Thole 2012), disziplinar verankert (Thole 1994; Thole und Galuske 2003), professionstheoretisch durchdekliniert (Thole und Cloos 2000), sozialpolitisch verortet (Thole und Cloos 2005) und handlungsfeldspezifisch operationalisiert (u. a. Thole 2005, 2013a; Lindner, Thole und Weber 2003). Soziale Arbeit als Projekt zu fassen, beinhaltet für ihn, ihre disziplinäre Kontur als offen und in Veränderung zu begreifen, grundlegende Widersprüche und Risse sowie multiple Identitäten zuzulassen, Soziale Arbeit immer wieder neu zu denken und zu befragen, sich zu vergewissern, dass sie in „disziplinärer als auch professioneller Hinsicht ein aufklärungsbedürftiger Gegenstand“ (Thole und Galuske 2003, S. 890) bleibt.

Im „Grundriss Soziale Arbeit“ (2012) weist Werner Thole darauf hin, dass die professionellen wie disziplinären Entwicklungen in der Sozialen Arbeit zwar enorm wären, sich das Feld sowohl in der wissenschaftlichen wie auch professionellen Praxis ausdifferenziert habe, dennoch bestünden viele offene Fragen, Ungereimtheiten und Divergenzen. So hätten sich „[d]ie ‚Ingenieure und Statiker‘ der Sozialpädagogik [...] zwar über die Konturen des sozialpädagogischen Gebäudes verständigen“ können. Sie würden „aber weiterhin mit den Innenarchitekten der unterschiedlichsten Traditionen über eine genauere Raumgestaltung“ streiten. „Die Identität der Sozialpädagogik scheint bis zum heutigen Tag ihre Nicht-Identität zu sein: Sie hat keinen eindeutigen, klar zu benennenden Ort in der Praxis, kein einheitliches Profil der Ausbildung, keine selbstverständliche, von allen ihren VertreterInnen geteilte disziplinäre Heimat, keine stabilen theoretischen, wissenschaftlichen und professionellen Grundannahmen“ (Thole 2012, S. 31). Dies, so Werner Thole, prägt das Profil der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche (Sub-)Disziplin und Profession, was sich bereits darin zeigt, dass weder zur Einordnung als Disziplin noch als Profession ein Konsens besteht.

Mit dieser Verortung ist er sich der Gefahr bewusst, dass diese Offenheit durchaus auch als Schwäche und als Verlust einer disziplinären Identität „im Nebel eines entgrenzten Fokus an Themen, Problemen und Arbeitsfeldern“ (Thole und

1 Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Fachgebiets für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung“ an der Universität Kassel, die durch die Begutachtung und das Korrekturlesen von Beiträgen dabei mitgewirkt haben, dass das Projekt dieses Bandes gemeinsam fertiggestellt wurde. Beteiligt waren Heike Gumz, Ina Kaul, Svenja Marks, Jessica Prigge, Julia Rohde, Lukas Schildknecht, Desirée Schmidt, Julian Sehmer und Stephanie Simon.

Galuske 2003, S. 888) gedeutet werden kann (auch Nohle 2004). Versuchen, dies als Ausdruck einer „Verfallsgeschichte“ (Reyer 2001, S. 641) zu bewerten, stellt er sich jedoch vehement entgegen und plädiert dafür, „reflexive, mehrdimensionale, nicht lineare Operationalisierungen von Fragestellungen Sozialer Arbeit und verstehende Wissenskonzepte zur Bearbeitung der offenen Theorielage und der darüber hinaus vorliegenden Fragen heranzuziehen, also theoretischen Vermessungen den Vorzug zu geben, die ihrer Anlage nach offen sind für neue Forschungsfragen und gesellschaftstheoretische Perspektiven“ (Thole und Galuske 2003). Modernisierungstheoretisch argumentiert er, dass Soziale Arbeit in doppelter Weise in gesellschaftliche Veränderungsprozesse eingebunden sei, einerseits als „Opfer“, das mit sich ausweitenden gesellschaftlichen Verwerfungen konfrontiert ist, und andererseits als „Mitgestalterin“ (Thole 2002, S. 45), die gesellschaftliche Wandlungsprozesse mit voranbringt. In diesem Spannungsfeld plädiert Werner Thole mit seinem Entwurf von Sozialer Arbeit als Projekt dafür, in Reflexion der gesellschaftlichen Verhältnisse und der sozialpädagogischen Aufträge das Verständnis des „Sozialen“ durch Soziale Arbeit in einem emanzipatorischen Sinne zu prägen und mitzubestimmen. Angesichts wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen sei „eine Gesellschaft ohne Soziale Arbeit nicht gestaltbar“ (Thole und Cloos 2005, S. 52). „Soziale Arbeit als reflexive Aufklärung“ (ebd., S. 50) zu fassen, bedeutet für ihn somit auch, dass sie sich politisch einmischt und „die Utopie vom Besseren als konkrete Möglichkeit wieder zu entdecken“ (ebd., S. 53). In diesem Sinne ist Soziale Arbeit nicht nur ein ‚irgendwie unbestimmtes, flexibles und offenes‘ Projekt, sondern ein Zukunftsprojekt, das Wissenschaftler*innen herausfordert, Disziplin, Profession und Handlungspraxis Sozialer Arbeit immer weiter zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass Werner Thole die Soziale Arbeit wesentlich auch politisch gefasst hat, ist sie immer auch als ein Projekt für eine bessere Zukunft zu denken.

Von diesen Überlegungen ausgehend und in Würdigung des wissenschaftlichen Beitrags Werner Tholes, der am 07. Februar 2020 65. Jahre alt wird, zielt der vorliegende Sammelband darauf ab, die Komplexität der mit dem Projekt Sozialer Arbeit zusammenhängenden Fragen weiter zu diskutieren.

Das Engagement von Werner Thole innerhalb der Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit ist von einer ausgesprochenen Breite gekennzeichnet. Dies ist Ausdruck seines Versuchs, Soziale Arbeit als Projekt in seinen Grundrissen zu fassen. Seit mittlerweile über 30 Jahren gestaltet er den disziplinären Diskurs mit und bereichert ihn durch seine Publikationen und Vorträge, durch vielfältige empirische Erkundungen und sozial- und bildungspolitische Interventionen, durch ein breites disziplinäres Engagement in Vorständen, Beiräten, Herausgeberschaften, im Rahmen der Durchführung von Kongressen, Tagungen und Symposien und

ebenso durch seine vielen anregenden Zwischenrufe und Randbemerkungen, weiterführenden Kommentare und Einmischungen.

Sozialpädagogische Professionsentwicklung und disziplinäre Vergewisserungen sind dabei nur zwei seiner Schwerpunkte, die er mit Rückgriff auf Klassiker*innen der Sozialen Arbeit diskutiert und auf diese Weise dafür sorgt, dass bereits errungene Erkenntnisse nicht in Vergessenheit geraten, sondern Eingang finden in die aktuellen Debatten (u. a. Thole und Küster-Schapfl 1997; Thole und Cloos 2000; Thole und Polutta 2011; Schoneville, Kruse und Thole 2010). Er greift neue Themen auf, ohne seine ‚alten‘ Interessensbereiche aus dem Blick zu verlieren. Zu letzteren gehören etwa Beiträge zur Empirie der Sozialen Arbeit (u. a. Thole 1999; Thole und Lochner 2018), zur Jugendforschung (u. a. Thole 1991; Thole 2002; Thole und Schoneville 2010), zur Vielfalt der kulturellen Bildung (u. a. Thole und Kolffhaus 1994; Thole und Gumz 2017; Thole et al. 2017), konzeptionelle Überlegungen zur informellen und non-formalen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren empirischen Erkundung (u. a. Cloos et al. 2009; Thole 2011; Schoneville und Thole 2012). Dazu gekommen sind mit der Zeit theoretische Annäherungen an Kernthemen der Sozialen Arbeit, etwa Beiträge zu forschungsmethodischen und methodologischen Fragen (u. a. Thole 2010; Thole 2013b), den Möglichkeiten des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Praxis (Thole 2018), wie auch Forschungsarbeiten zu verschiedenen Aspekten der Hilfen zur Erziehung (Thole, Retkowski und Schäuble 2012; Thole, Sehmer und Marks 2017; Schäfer und Thole 2018) und zur Pädagogik der Kindheit (u. a. Thole et al. 2016; Lochner und Thole 2017; Simon et al. 2019).

Die Arbeiten von Werner Thole sind durch drei charakteristische Merkmale geprägt: Erstens hat er immer wieder darauf hingewiesen, dass die disziplinäre Debatte sowohl einer soliden theoretischen Fundierung wie auch einer empirischen Absicherung bedarf. Ein zweites Anliegen bezieht sich darauf, dass die Disziplin als auch die Profession der Sozialen Arbeit politisch engagiert und einmischend zu sein hat. Drittens kennzeichnet seinen Arbeitsstil beim Veröffentlichenden von Beiträgen und Büchern eine hohe Offenheit und Bereitschaft für die Zusammenarbeit mit anderen, sowohl im Sinne von Einzelkollaboration als auch in der Ermöglichung von Teamarbeit in Forschungsprojekten.

In der Gesamtheit seiner Beiträge findet sich im Kern das oben umrissene Anliegen, das sich mit der Chiffre „Das Projekt der Sozialen Arbeit“ umschreiben lässt. In vielen Arbeiten von Werner Thole kommt zum Ausdruck, dass er darum bemüht ist, das Feld der Sozialen Arbeit abzustecken, Klarheit über den Kern und die Grenzen zu verschaffen und sich danach auf die Suche zu begeben, worin das Eigentliche der Sozialen Arbeit liegt. Dies gilt sowohl für die historischen und gesellschaftstheoretischen Vergewisserungen, die konzeptionellen Beiträge, als

auch für die empirischen Arbeiten, die von Werner Thole vorgelegt wurden. Mit der „Grundriss“-Metapher hat er dieses Anliegen vermutlich selbst am besten auf den Punkt gebracht.

2 Grundrisse der Sozialen Arbeit ...

Die Notwendigkeit eines Grundrisses entsteht aus dem Verlangen nach Übersicht über etwas, was unübersichtlich ist. Es geht darum, jene Wände und Säulen zu identifizieren, die das Gebäude tragen, und sie von denen zu unterscheiden, die lediglich aus praktischen oder auch ästhetischen Gründen eingefügt wurden; zentrale und fundamentale Bestandteile müssen von Zusätzlichem unterschieden werden. Damit geht die Notwendigkeit einher, Grenzen zu benennen, deutlich zu machen, wo etwas anfängt und aufhört. Ein Grundriss ist notwendigerweise beschreibend und normativ zugleich.

Gleichwohl wäre es irreführend davon auszugehen, dass die Kontur in einem so beschriebenen Grundriss als starr und festgeschrieben zu betrachten wäre. Das Gegenteil ist der Fall. Die Soziale Arbeit und ihr Grundriss sind erweiter-, veränder- und ausbaubar. Die flexiblen, optionalen Elemente ergänzen die Grundpfeiler und geben dem Gebäude ihre je spezifische Prägung. Da die Soziale Arbeit sowohl hinsichtlich ihrer Formierung als Profession als auch hinsichtlich ihrer disziplinären Gestalt nur in den Begriffen von Veränderung und Kontinuität zu beschreiben ist, kann ihr „Grundriss“ nur jeweils vor seinem eigenen zeitlichen Hintergrund gelesen werden. Ein guter „Grundriss“ lässt Rückschlüsse auf seine Geschichtlichkeit zu, indem er Hinweise zur Entstehung der Strukturen gibt, die er anstrebt abzubilden. Zugleich bleibt er eine Illustration, die sich immer wieder auf ein Neues an der Wirklichkeit und ihren aktuellen Gegebenheiten messen lassen muss.

3 ... als ein gemeinsames Projekt

Bei allen Kontroversen lässt Werner Thole keinen Zweifel daran, dass die Bestimmung der relevanten Pfeiler, Säulen und Verstrebungen der Sozialen Arbeit nur als gemeinsames Projekt zu denken und zu bearbeiten ist. Die in diesem Band versammelten Autor*innen haben neben vielen anderen Personen aus Berufspraxis, Politik und Forschung mit Werner Thole gemeinsam in unterschiedlicher Form und zu unterschiedlichen Zeitpunkten an der Gestaltung des Projekts der Sozialen

Arbeit mitgewirkt. Wenn es zutrifft, dass der „Grundriss Soziale Arbeit“ den Versuch darstellt, sich Überblick über dieses verworrene, unübersichtliche und zuweilen auch widersprüchliche Projekt zu verschaffen, so soll der vorliegende Band einen Beitrag dazu leisten, die Konturen von Disziplin und Profession weiter auszuloten. „Grundriss“ wird dabei nicht als Deskription verstanden, sondern als Aufforderung, sowohl nach den Gründen zu fragen als auch nach den Rissen, also dem nicht miteinander Verbundenen, das vielleicht gekittet werden kann, möglicherweise aber auch unvereinbar ist und Positionierungen erfordert. Letztere können als Aufforderung verstanden werden, trotz ihrer Existenz sicherzustellen, dass die Gesamtstatik nicht in Gefahr gerät. Soziale Arbeit kommt damit hinsichtlich ihrer Ausgangspunkte sowohl in historischer als auch in systematischer, normativer und politischer Perspektive in den Blick.

Der Band versammelt Beiträge zu den fünf Grundpfeilern, mit denen Werner Thole in den letzten dreißig Jahren den Grundriss Sozialer Arbeit gezeichnet hat und füllt diese mit einigen ergänzenden Bausteinen auf. Dies sind

- *(gesellschafts-)politische Verortungen*, in denen grundlegende politische Fragen zu den Positionierungen der Sozialen Arbeit im gesellschaftlichen Kontext aufgerufen, zentrale Aufgaben- und Themenstellungen diskutiert wie auch Wandlungsprozesse in den Blick genommen werden;
- *theoretische Begründungen*, in welchen die Notwendigkeit Sozialer Arbeit beleuchtet, theoretische Rechtfertigungen sozialpädagogischer Interventionen (nach-) vollzogen sowie grundlegend nach den Begründungsmöglichkeiten gefragt wird;
- *disziplinäre Vergewisserungen*, wie die sozialpädagogische (Hochschul-)Ausbildung und sich neu konzipierende disziplinäre Felder zu konturieren sind, Wissenstransformationen im Verhältnis zur professionellen Praxis realisiert werden können sowie die Bedeutung und die Herausforderungen von sozialpädagogischer Forschung einzuordnen sind;
- *professionstheoretische Reflexionen*, die sich auf die widersprüchliche Verfasstheit und die gesellschaftliche Einbettung der Sozialen Arbeit, ihre Mitwirkung in spezifischen Handlungsfeldern und Kooperationsformaten, wie auch ihren Einfluss auf Organisationsprozesse beziehen;
- und schließlich *handlungs- und adressat_innenbezogene Perspektiven*, die es in Bezug auf die Praxisfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit zu entfalten gilt, wobei hier ein besonderer Fokus auf die Kinder- und Jugendhilfe gelegt wird.

Im Sinne Werner Tholes zeigt die Gesamtschau der Beiträge, dass das Projekt der Sozialen Arbeit keinesfalls abgeschlossen ist. Nicht überall findet sich Dissens, aber die Beiträge sind auch keine „konsensuale[n] Betrachtungen“ (Thole 2012, S. 60). Der

Band repräsentiert die Dynamik und Heterogenität, die das Projekt der Sozialen Arbeit prägen und denen nur durch „offene, multiple Beobachterperspektiven“ (ebd.) gerecht zu werden ist. Er ist damit auch eine Einladung zum gemeinsamen Weiterdenken und -diskutieren.

Als Herausgeber*innen bedanken wir uns sehr herzlich bei allen, die dieses Projekt des Weitersuchens nach einer angemessenen „Architektur der Sozialen Arbeit“ (Thole 2012, S. 38) durch ihr Engagement, ihre Überlegungen und die Akzeptanz der strikten Abgabefristen möglich gemacht und mitgetragen haben.

Die Beiträge sind durchgehend durch eine hohe Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit von und der Arbeit mit Werner Thole gekennzeichnet, implizit drückt sich darin bereits aus, was wir an dieser Stelle auch einmal explizit sagen möchten:

Lieber Werner, herzlichen Glückwunsch zum 65. Geburtstag! Wir hoffen, dass dieser Band auch für Dich eine Einladung zur Fortsetzung der kontinuierlichen Suche und der gemeinsamen Debatte darstellt!

Literatur

- Cloos, P., Köngeter, S., Müller, B., & Thole, W. (2009). *Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lindner, W., Thole, W., & Weber, J. (Hrsg.) (2003). *Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsprojekt*. Opladen: Leske + Budrich.
- Lochner, B., & Thole, W. (2017). Erheben, Erfassen, Erkennen. Zum Stand und zu den Herausforderungen der erziehungswissenschaftlichen Forschung zu Fragen der institutionellen Pädagogik der Frühen Kindheit. In I. Nentwig-Gesemann und K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik X. Zehn Jahre frühpädagogische Forschung – Bilanzierung und Reflexionen* (S. 85–110). Freiburg im Breisgau: FEL.
- Nohle, E. (2004). Wenn es nicht weitergeht. Soziale Arbeit und Stauforschung. Köln, Frankfurt am Main und Passau: Adrei.
- Reyer, J. (2001). Der Theorieverlust der Sozialpädagogik: Verfallsgeschichte oder Diversifizierung? Eine historische Rekonstruktion. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 47, S. 398–413.
- Schäfer, M., & Thole, W. (Hrsg.) (2018). *Zwischen Institution und Familie. Grundlagen und Empirie familienanaloger Formen der Hilfen zur Erziehung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schoneville, H., Kruse, E., & Thole, W. (2010). Soziale Arbeit studieren. Herausforderung Studium: Zwischen Unübersichtlichkeit und Möglichkeitsraum. *Sozial Extra*, 34 (9–10), S. 32–36.
- Schoneville, H., & Thole, W. (2012). Kinder- und Jugendarbeit – Orte der Erziehung. In U. Sandfuchs, W. Melzer, B. Dühlmeier & A. Raus (Hrsg.), *Handbuch Erziehung* (S. 350–554). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Simon, S., Prigge, J., Lochner, B., & Thole, W. (2019). Deutungen von Armut. Pädagogische Thematisierungen von und Umgangsweisen mit sozialer Ungleichheit in Kindertageseinrichtungen. Erscheint in *neue praxis*, 49 (5), S. 395–415.
- Thole, W. (1991). *Familie – Szene – Jugendhaus. Alltag und Subjektivität einer Jugendclique*. Opladen: Leske & Budrich.
- Thole, W. (1994). Sozialpädagogik an zwei Orten. Professionelle und disziplinäre Ambivalenzen eines noch unentschiedenen Projektes. In H.-H. Krüger & T. Rauschenbach (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft* (S. 253–274). Weinheim: Juventa.
- Thole, W. (1999): Die Sozialpädagogik und ihre Forschung. Sinn und Kontur einer empirisch informierten Theorie der Sozialpädagogik. *neue praxis*, 29 (3), S. 224–244.
- Thole, W. (2002). Jugend, Freizeit, Medien und Kultur. In H. H. Krüger & C. Grunert (Hrsg.), *Handbuch der Kindheits- und Jugendforschung* (S. 653–683). Opladen: Barbara Budrich.
- Thole, W. (2005). Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters als Bildungsprojekt. In B. Overwien & M. Liebel (Hrsg.), *Von sozialen Subjekten* (Bd. 13, S. 61–89). Frankfurt am Main: IKO Verlag für Interkulturelle Kommunikation.
- Thole, W. (2010). Ethnographie des Pädagogischen. Geschichte, konzeptionelle Kontur und Validität einer erziehungswissenschaftlichen Ethnographie. In F. Heinzel, W. Thole, P. Cloos & S. Königeter (Hrsg.), *„Auf unsicherem Terrain“*. *Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens* (S. 17–38). Wiesbaden: VS.
- Thole, W. (2011). Bildung – theoretische und konzeptionelle Überlegungen. In B. Hafenecker (Hrsg.), *Handbuch Außerschulische Jugendbildung* (S. 67–87). Schwalbach i. Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Thole, W. (2012). Die Soziale Arbeit – Praxis, Theorie, Forschung und Ausbildung. Versuch einer Standortbestimmung. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit* (S. 19–79). Wiesbaden: Springer VS.
- Thole, W. (2013a). Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Bildungsprojekt. Ein nochmaliges Plädoyer anlässlich der Etablierung ganztägiger Bildungslandschaften. *deutsche jugend*, 61 (1), 11–16.
- Thole, W. (2013b). Überlegungen zu einer Theorie sozialpädagogischer Praxis. Ein erster Aufschlag. In M. Schilling, H. Gängler, I. Züchner & T. Werner (Hrsg.), *Soziale Arbeit quo vadis? Programmatische Entwürfe auf empirischer Basis* (S. 19–36). Weinheim und München: Beltz Juventa.
- Thole, W. (2018). Umgang mit Wissen. Wie die Kommunikation zwischen sozialpädagogischer und wissenschaftlicher Praxis gelingen könnte. *FORUM Jugendhilfe*, 66 (1), S. 18–22.
- Thole, W., & Cloos, P. (2000). Nimbus und Habitus. Überlegungen zum sozialpädagogischen Professionalisierungsprojekt. In H. G. Homfeldt & J. Schulze-Krüdener (Hrsg.), *Wissen und Nichtwissen. Herausforderungen für Soziale Arbeit in der Wissensgesellschaft* (S. 277–295). Weinheim und München: Juventa.
- Thole, W., & Cloos, P. (2005). Soziale Ungleichheiten und das Projekt „Soziale Arbeit“. In W. Thole, P. Cloos, F. Ortmann & V. Strutwolf (Hrsg.), *Soziale Arbeit im öffentlichen Raum* (S. 37–54). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thole, W., & Galuske, M. (2003). Sozialpädagogik – „Jahrhundertprojekt“ oder „Entsorgungsfall“? *Zeitschrift für Pädagogik*, 49 (6), 885–902.
- Thole, W., & Gumz, H. (2017). Kulturelle Bildung und kommunale Bildungslandschaften. In Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (Hrsg.), *Themenheft Kommune. Kommunal. Regional. Lokal. Bildungsbündnisse vor Ort verankern* (S. 30–34). Remscheid: Eigenverlag.

- Thole, W., & Kolffhaus, S. (Hrsg.) (1994). *Bunt und vielfältig. Stand und Entwicklung der Kinder- und Jugendkulturarbeit in Nordrhein-Westfalen*. Unna.
- Thole, W., & Küster-Schapfl, E. U. (1997). *Sozialpädagogische Profis*. Opladen: Leske + Budrich.
- Thole, W., & Lochner, B. (2018). Soziale Arbeit im Fokus empirischer Beobachtungen. Zur Geschichte und Konzeptualisierung einer sozialpädagogischen Forschung. In P. Bastian & B. Lochner (Hrsg.), *Forschungsfelder der Sozialen Arbeit* (S. 19–44). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Thole, W., Marks, S., & Sehmer, J. (2017) (Hrsg.). Themenschwerpunkt »Kinderschutz im Blickfeld empirischer Rekonstruktion«. *Sozialer Sinn* 18 (2), 167–314.
- Thole, W., Milbradt, B., Göbel, S., Reißmann, M. (Hrsg.) (2016). *Wissen und Reflexion. Der Alltag in Kindertageseinrichtungen im Blick der Professionellen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Thole, W., & Polutta, A. (2011). Professionalität und Kompetenz von MitarbeiterInnen in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. In W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik* (S. 104–121). Weinheim: Beltz.
- Thole, W., Retkowski, A., & Schäuble, B. (Hrsg.) (2012). *Sorgende Arrangements. Kinderschutz zwischen Organisation und Familie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thole, W., & Schoneville, H. (2010). Jugendliche in Peer Groups und soziale Ungleichheit. In M. Harring, O. Böhm-Kasper, C. Rohlf & C. Palentien (Hrsg.), *Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen* (S. 141–165). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thole, W., Züchner, I., Stuckert, M., Müller, R., & Rauschkolb, J. (2017). „... auf jeden Fall anders als Schule und (...) viel entspannter“ – Bildungsprozesse in kulturell-ästhetischen Projekten. Veränderungen von Selbstbildern und soziale Orientierungen von jüngeren Jugendlichen in Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Angeboten. In Rat für kulturelle Bildung (Hrsg.), *Wenn. Dann. Befunde zu den Wirkungen kultureller Bildung* (S. 20–32). Essen: Eigenverlag.

I
(Gesellschafts-)Politische Verortungen



Politik, Sozialpolitik und Soziale Arbeit

Rita Braches-Chyrek und Heinz Sünker

Zusammenfassung

Soziale Arbeit, die sich ihres politischen Mandats wie ihrer Instrumentalisierungsgefährdungen bewusst ist, sollte sich aus den Fängen von letzteren befreien – dies im Interesse einer emanzipatorisch verstandenen, der guten Lebensqualität aller dienenden Gesellschafts- wie Sozialpolitik. Der Text rekonstruiert Diskussionslinien aus Geschichte und Gegenwart der Profession wie Disziplin und entwickelt entsprechende Perspektiven.

Schlüsselwörter

Politik, Profession, soziale Ungleichheit, Reform und Revolution

1

Wissenschaft, Professionen und Politik in ihrer Vermitteltheit aufzuschlüsseln, um Grundlegungen, Perspektiven wie Grenzen sozialer Praxen bestimmen zu können, ist in den Konstellationen, die für Soziale Arbeit, insbesondere eine kritische (Braches-Chyrek und Sünker 2017), relevant sind, besonders bedeutsam. Dabei gilt es, sich zur Selbstvergewisserung einer wesentlichen Überlegung Bourdieus zu bedienen bzw. ihr zu folgen, wenn er herausstellt, es gelte, „die der Freiheit, d. h. dem politischen Handeln verbliebenen Spielräume voll auszuschöpfen“ (1997, S. 826) – dies vor allem in Bezug auf intellektuelle wie wissenschaftliche Redlichkeit – um „die kollektiv verdunkelte gesellschaftliche Bedingtheit des Elends in all seinen auch noch so intimen und noch so geheimen Formen zu Bewusstsein“ (ebd.) zu bringen. Es gebe nämlich „entgegen allem Anschein nichts Hoffnungsloses an sich: was die Sozialwelt hervorgebracht hat, kann die Sozialwelt mit einem solchen Wissen gerüstet auch wieder abschaffen. Eines ist jedenfalls sicher: nichts ist weniger unschuldig, als den Dingen einfach ihren Lauf zu lassen. Wenn es stimmt, daß die den schlimmsten Formen des Leidens zugrunde liegenden ökonomischen und gesellschaftlichen Mechanismen, insbesondere jene, die den Arbeitsmarkt und den schulischen Markt regeln, nur schwer zu hemmen oder gar zu verändern sind, so gilt auch, dass jedwede Politik, die die vorhandenen, mit Unterstützung der Wissenschaft aufzeigbaren, wenn auch noch so bescheidenen Handlungsmöglichkeiten nicht vollumfänglich ausschöpft, der unterlassenen Hilfeleistung an Personen in Not bezichtigt werden darf“ (ebd.).¹

Dies gilt besonders in einer Zeit, die durch die neoliberal (an)geführte Restauration klassischer kapitalistisch bestimmter Gesellschaftsverhältnisse dominiert ist, so dass sich „Elend“ als Verelendung – auf unterschiedlichen Ebenen wie Formen von Existenzweisen – im Kontext gesellschaftlicher Spaltungen und sozialer Ungleichheit machtmäßig produziert erweist. Zusammenhänge werden in der Darstellung von Shipman et al. in ihrer Studie „The New Power Elite. Inequality, Politics and Greed“ anschaulich und deutlich: „The key questions about today’s elites are easy to ask. How did a few spectacularly wealthy bankers and fund managers, whose

1 Damit folgt Bourdieu – zumindest implizit – einer Tradition, wie sie von Horkheimer in seinem Text aus dem Jahr 1937 „Traditionelle und kritische Theorie“ vorgebildet wurde: Zur „Herstellung eines gerechten Zustands unter den Menschen“ (Horkheimer o. J./1937, S. 191), was nur als „Transformation des gesellschaftlichen Ganzen“ (o. J., S. 168) gedacht werden könne, um eine vernünftige und damit solidarische Gesellschaft zu errichten, gehe es darum, die philosophische Bescheidung auf eine „Trennung von Denken und Handeln“ (o. J., S. 190) zu überwinden, da dies in einer kapitalistischen klassenstrukturierten Gesellschaft den Verzicht auf „Humanität“ bedeute (ebd.).